

## © Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

44. Alter und neuer Adam, alte und neue Eva. Darstellung im Tempel. Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Jan Joest 1509 (Evangelium: 2. Februar Lk 2,21ff.)

### Im Bild

Ein „Bild-im-Bild“: Jan Joest bringt im Flügelteilbild des Hochaltars einen Flügelaltar mit Bildern des Alten Bundes als „Hintergrund“: Erschaffung der Eva aus Adams Rippe; Adam, Eva mit Schlange und Frucht; Vertreibung aus dem Paradies. Das Treffen geschieht vor einem (Opfer-)Altar. Der Chanukka-Leuchter kennzeichnet den Aufbau des neuen Tempels, der Christus, das Licht ist. Links singt ein kleiner Chor (!! ) das „Nun lässt du Herr deinen Knecht“ aus der Komplet des kirchlichen Abendgebetes aus dem Munde des Greisen Simeon (Mt 2,25ff.), rechts kommen mit Maria und Josef evtl. die Hofdamen des Klever Herzogs als die Jungfrauen im Königshaus (Ps 24/45). Das Blau der Treue im Gewand Marias ist markant hervorgehoben. Die offene Mitte im Bild gibt der Bedeutung des Kindes Raum. Auf der Borde des Altartuchs in der Mitte ist das Wort „Allmechtyge Godt“ zu lesen, mit dem die Priestergebete der Messe beginnen.



### Die Botschaft

Das Bild zum 2. Februar „Mariä Lichtmess“ ist nicht nur eine Erinnerung an die Kerzenweihe und die Prozession in der Liturgie des Tages. Immer mehr drängt sich mir der Gedanke auf, dass die Kalkarer Bilder die Lesungstexte verschiedener Sonntage und Feste aufweisen und immer auch das Geheimnis der hier gefeierten heiligen Messe einschließen. Am 2. Februar lesen wir:

**Maleachi:** *Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht ... Dann werden sie dem Herrn die richtigen Opfer darbringen.*

➔ d.h. Hier kommt der erwartete Messias. Er bringt mit seinem Leben ein für alle Mal das Versöhnungsoffer dar für die Sünde der Menschheit auf dem Altar des Kreuzes.

**Hebräerbrief:** *Er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle von dem Einen ab (d.i. Adam!) ... Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hohepriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen..*

➔ d.h. Hier Adam, der erste Sünder, da Christus, der aus Sünden rettet. Hier Eva, die „Verführerin“, da Maria, die Mutter des Erlösers.

**Lukasevangelium:** *... ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel ... ein Zeichen, dem widersprochen wird ...*

➔ d.h. Christus ist nicht nur Messias Israels, sondern weltweit **Lichtblick für alle Völker** („Heiden“).

**Psalm 24 und Psalm 45** besingen den König in seinem Haus. **Jungfrauen kommen festlich** geschmückt: s. Bild!

Im Bild links der Priester des Alten Bundes, rechts der Messias des Neuen Bundes Jesus Christus auf seinem „Thron“ Maria, dem Sitz der Weisheit. Die Kerze deutet die Richtung auf Adam: Jesus ist der neue Mensch nach dem Willen Gottes: „Dieser ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“ Der „Apfel“ (eigentlich die Frucht) der Versuchung in der Hand der Eva und der Apfel in der Hand des Kindes Jesus stehen sich gegenüber (Das lässt denken an: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus“). Das Buch des Gesetzes des Alten Bundes in der Hand des Priesters steht dem lebendigen Boten des Neuen Bundes in der Hand Marias gegenüber. Die Nacktheit von Adam, Eva und Christus steht dem Schmuck der Kleidung des Mittelalters entgegen: Durch Christus werden wir bekleidet mit „Gewändern des Heils“. Er bringt die nötige Erleuchtung. Der Versucher, Satan, die Schlange steht in Opposition zum Gesalbten. Das in der Messe dankbar gefeierte Opfer am Altar lässt uns wie Simeon einmal in Frieden und erlöst scheiden. Die Nichtexistenz der Tauben und Opfertagen in der Hand von Maria und Josef sprechen von dem einen Opfer, das Christus im opfertheologischen Denken ein- für allemal zur Rettung der Welt „auf dem Altar des Kreuzes“ dargebracht hat. Der Gegensatz beim alten Hohenpriester und neuen Hohenpriester Jesus, bei Adam und Christus Sünder-Retter, bei Eva und Maria, Mutter der Menschheit-Mutter der Kirche, bei Altem und Neuem Testament wird hier offen präsentiert. Es zeigen sich aber auch die Verflochtenheit und die Fundamente unserer gemeinsamen Glaubensgeschichte. Überheblichkeit ist nicht angesagt. Der alte Adam steckt in uns allen. Am Abend des Tages, am Abend der Welt und des Lebens bleibt sein Licht. Bischof Franz Kamphaus fragte bei seiner Verabschiedung als Bischof von Limburg am 2.02.2007: „Was hat der alte Mann noch zu erwarten?“ Unser Vertrauen ruht auf einem kleinen Kind.